

Der Kongress für Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Die Vortragsordnung des Kongresses eröffnete Sektionschef Dr. Kaup mit dem Thema „Kriegsbeschädigtenfürsorge und Sozialhygiene.“ Er bezeichnete es als Aufgabe der Medizin und Hygiene, einerseits durch sozialhygienische, lebenserhaltende Einrichtungen Ersatz zu schaffen, andererseits durch Erhaltung und Hebung der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen die Gesamtkraft des Staates auf die größtmögliche Höhe zu bringen. Der Vortragende führte aus, daß die Verbreitung der Geschlechtskrankheiten in der österreichisch-ungarischen Armee nicht höher sei als im Frieden, die Tuberkulose gebe nur zu Besorgnissen Anlaß. Der Mangel an Einrichtungen (Lungenheilstätten, Fürsorgestellen) räche sich bitter. Es müssen Arbeitsheilkolonien geschaffen werden. Erhaltung der Arbeitsfähigkeit und vorbeugender Schutz vor Krankheiten würde die wichtigste Aufgabe des Ministeriums für Volksgesundheit sein. Die Gesundheitswirtschaft wird in Zukunft einen hervorragenden Teil der gesamten Volkswirtschaft bilden müssen. (Lebhafter Beifall.)

Professor Marburg sprach über die Fürsorge unheilbarer Kriegsverletzter, die zumeist durch Verletzungen des Nervensystems entstehen. Aufgabe der privaten Wohltätigkeit werde es sein, Beine zu schaffen, die ein Mittelglied zwischen Spital und Pflegeanstalt darstellen.

Domkapitular Dr. Buchberger (München) unterbreitete dem Kongress die Grundzüge für eine systematische Organisation der Kinderkrüppelfürsorge. Er trat für die Gründung von Fürsorgevereinen ein, die sich wie ein Netz über ein ganzes Land auszubreiten hätten.

Dr. Paul Widowitz (Wien) berichtete über die Ergebnisse der Untersuchungen in den Schulen Wiens in Bezug auf die Notwendigkeit der Krüppelfürsorge. Von 237.000 schulpflichtigen Kindern Wiens bedürfen 2200 Krüppel einer orthopädischen Behandlung und Fürsorge. Dazu kommen 3000 Krüppel des vorschulpflichtigen Alters. Von 2000 schweren Fällen konnte nur für die Hälfte vorgesorgt werden.

Dozent Dr. Julius Schütz sprach „Ueber die Arbeitsfähigkeit intern Kriegsbeschädigter.“ Er führte unter anderem aus: Das Interesse für den Kriegskranken ist weitans geringer als das für den Kriegsverwundeten. Auch die Begutachtung Kriegsverwundeter ist weitans besser ausgebaut als die von Kriegskranken, mit Ausnahme der Tuberkulösen, wo noch von Friedenszeiten her wertvolle Erfahrungen vorliegen. Das vom Vortragenden seit längerer Zeit konsequent durchgeführte Prinzip der probeweisen Arbeitsverwendung hat sich besonders auf dem Gebiete der Nierenkranken gut bewährt.

Interessante Ergebnisse zeitigte eine vom Vortragenden durchgeführte große Untersuchungsreihe, wobei rekonvaleszente und chronisch Nierenkranke in den Invalidenschulen des Reservespitals 11 unter gewerbeärztlicher Aufsicht Dr. Polornys beschäftigt und vom Vortragenden periodisch untersucht wurden. Mit verschwindenden Ausnahmen wurde die gewerbliche und landwirtschaftliche Arbeit gut getragen. Diese guten Resultate können jedoch nur dann erreicht werden, wenn der probeweisen Arbeit eine sorgfältige, mit allen Hilfsmitteln der modernen Nierendiagnostik und Behandlung arbeitende Beobachtung in einer Nierenstation nach dem vom Vortragenden ausgearbeiteten System der „Vorläubrierung“ vorangegangen ist. Andernfalls kann unberechenbarer Schaden gestiftet werden. Auch bezüglich der Herzkranken, Magen- und Darmkranken, Rheumatiker etc. ist die konsequente Durchführung des Prinzips der probeweisen Verwendung unbedingt nötig. Hier bieten sich manche Schwierigkeiten, weil bei diesen Krankheitsgruppen die subjektiven Angaben eine größere Rolle spielen als bei Nierenkranken. Ein bedeutungsvoller Anfang liegt in den Untersuchungen von Prof. Wendebach und Dozent Kaufmann über die Prüfung der Felddienstauglichkeit von Herz-„Konstatierern“ durch probeweisen Truppendienst beim Kader. Bezüglich der Arbeitsfähigkeit muß zunächst ein großes Erfahrungsmaterial gesammelt werden. Vortragender weist zum Schluß darauf hin, daß die Verwendung körperlich minderwertiger in Industrie und Landwirtschaft eine immer steigende Bedeutung in sozialem und volkswirtschaftlichem Sinne gewinnt. Die streng individuell nach Art und Intensität abgestufte Zuweisung von Arbeit auf Grund genauer ärztlicher Begutachtung bildet die Vorbedingung für die zielbewusste Bearbeitung dieses wichtigen Zweiges der Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Auf Vorschlag eines Kongressmitgliedes wurde beschlossen, den nächsten Kongress für Kriegs-

att Othund
1918
18
AB